

deutsche LG 21 (1995) S. 295–332, wertet Rechnungen aus Brauweiler aus den Jahren 1331–1352, des Amtes Godesberg von 1381–1386 und besonders des Damenstiftes Dietkirchen für 1399 und 1425–1438 aus.
E.-D. H.

Friedhelm BURGARD – Verena KESSEL – Johannes MÖTSCH, Die Fabrikrechnung des Stiftes Münstermaifeld von 1336–1349, Jb. für westdeutsche LG 21 (1995) S. 199–294: Die S. 205–236 edierte Rechnung wird unter wirtschafts- und kunstgeschichtlichen Aspekten kommentiert, dazu kommt ein prosopographischer Teil zu den in der Rechnung genannten Personen; selbst ein Register und ein Glossar fehlen nicht. Die Rechnung verdankt ihre Existenz in der vorliegenden Form anscheinend Auseinandersetzungen im Stift, die zu einer Rechnungslegung vor Erzbischof Balduin von Trier als „Schiedsrichter“ führten.
E.-D. H.

Rolf KÖHN, Der österreichische Landvogt Engelhard von Weinsberg und die für ihn von Mai 1395 bis Juli 1396 geführten Abrechnungen, Argovia 106/II (1994) S. 1–129, bietet eine sorgfältige und aufschlußreich kommentierte Edition der Abrechnungen des in der Burg Stein oberhalb des aargauischen Städtchens Baden gelegenen Verwaltungssitzes der vorderösterreichischen Lande. Die Quelle erlaubt mikroskopische Einblicke in den Alltag auf dem Landvogteisitz und dokumentiert sowohl private Ereignisse der Familie Engelhards von Weinsberg als auch Aufgaben und Pflichten des Landvogtes.
Rolf De Kegel

Emilio PANELLA, Libri di ricordanze di Santa Maria Novella in Firenze (XIV–XV sec.), Memorie Domenicane 26 (1995) S. 319–367, stellt mit großer Gelehrsamkeit die Überlieferung dieser bedeutenden wirtschafts-, sozial- und rechtsgeschichtlichen Aufzeichnungen vor.
C. L.

Księga czynszów fary chełmińskiej [Das Zinsbuch der Kulmer Pfarre] (1435–1496), wyd. Zenon Hubert NOWAK, Janusz TANDECKI (Towarzystwo Naukowe w Toruniu. Fontes 78) Toruń 1994, Towarzystwo Naukowe w Toruniu, XIX u. 78 S., 3 Abb., ISBN 83-85196-68-4, PLN 5. – Die Edition dieses Zinsbuchs, das im Diözesanarchiv Pelplin unter der Sign. C 83 aufbewahrt wird, füllt eine Lücke im stadtgeschichtlichen Quellenbestand Kulms. Die von Konrad von Masowien dem Deutschen Orden übereignete Stadt erfuhr gerade im 15. Jh. dramatische Bewegungen. Nach längerer Mitgliedschaft in der Hanse (zwischen 1300 und 1437) und vor der Zugehörigkeit zu Polen ab 1475 sah Kulm die Okkupation durch Söldnertruppen des Deutschen Ordens, die auch der Selbstverwaltung der Stadt schweren Schaden zufügte. Die Kulmer Stadtbücher reichen bis 1457, das (von N. und T. 1990 edierte) Schöffenbuch des Vorstadtgerichts setzt erst 1480 ein – und den Zwischenraum und etwas mehr deckt nun das Zinsbuch der wichtigsten Kirche Kulms, der Marienkirche, ab. Das von dem Stadtschreiber Konrad Bitschin angelegte Buch enthält Eintragungen über die Zinsen, die an die Kulmer Pfarrkirche aus ihren Besitzungen gezahlt wurden. Soweit eine serielle Quelle lokaler Natur, gewinnt das Buch durch Informationen über wirtschaftliche und gesellschaftliche Belange des städtischen Lebens einen weiteren Horizont. Hier erweist es sich als höchst nützlich, daß die Editoren nicht allein die 503 Eintragungen wiedergegeben und mit einem textkritischen Apparat (in